

Woher stammt Bauernhausmuseum?

1900: in Brackwede 475 Häuser

Stadtarchiv mit Kostbarkeiten: Buch in Handschrift über Australienreise

Brackwede. Das Stadtarchiv, erst vor gut einem Jahr ins Leben gerufen und als ständige Einrichtung im Haushaltsplan mit dem Betrag (zunächst) von 4000 DM geführt, hat sich zu einer respektablen Abteilung „im Schatten“ des Brackweder Rathauses „gemausert“. Waren Chronik und Archiv auch in den vergangenen Jahren nur als nebensächliches Anhängsel betrachtet worden, so hatte Stadtdirektor Wilhelm Generotzky doch „so nebenbei“ viele wichtige Dokumente, Bilder, Bücher und sonstiges Anschauungsmaterial sichergestellt: eben für diesen Zweck eines zu gründenden Stadtarchivs.

Der Stadtdirektor fand als Sammler rege Unterstützung vor allem bei den passionierten Heimatforschern Gustav Wittler und Wilhelm Bohne. Letzterer nahm als Oberamtmann bei der ehemaligen Amtsverwaltung Brackwede alle Gelegenheiten wahr, für chronistische und archivarisches Zwecke Beiträge zu leisten. Wilhelm Bohne ist es auch, der nach seiner Pensionierung nun das Stadtarchiv in ehrenamtlicher Arbeit aufbaute und zu dem machte, wie es sich heute der Öffentlichkeit präsentiert.

Nicht vergessen sind außerdem die unermüdlichen Arbeiten des vor einigen Jahren verstorbenen Amtsdirektors i. R. Adolf Tjaden, der sich um die Heimatforschung und als Chronist große Verdienste erwarb.

Zu all dem im Stadtarchiv zusammengestellten Bänden statten noch zahlreiche andere Brackweder chronistisches Material bei. Das Archiv erhielt im Lehrerseminar (alte Realschule) an der Rathausstraße einen stattlichen Raum, den Wilhelm Bohne

inzwischen so herrichtete, das jedermann dort Einblick nehmen und sich in stiller Stunde Notizen machen kann. Offizielle Öffnungszeiten: jeden Donnerstag von 15 bis 19 Uhr.

Aus den Seltenheiten, die im Stadtarchiv vorhanden sind, nur diese skizzenhaften Beispiele: Das Allgemeine Landrecht, von 1794 beginnend, das erste Straßenverzeichnis Brackwedens aus dem Jahre 1900, das Hausnummernverzeichnis aus demselben Jahr (damals wurde als letzte Hausnummer 475 registriert), die Gemeindeordnung.

Eine Lehrerin aus Belecke (Sauerland) übergab kürzlich einen Berg von Schulakten, die ihr Vater, ehemals Lehrer in Brackwede, aufbewahrte.

Wilhelm Bohne stellte „Recht und Ausübung des Schornsteinfegerwesens in 150 Jahren“ zusammen. Oder ein anderes: „Die Brackweder Berge – Besitzrecht und Nutzung“.

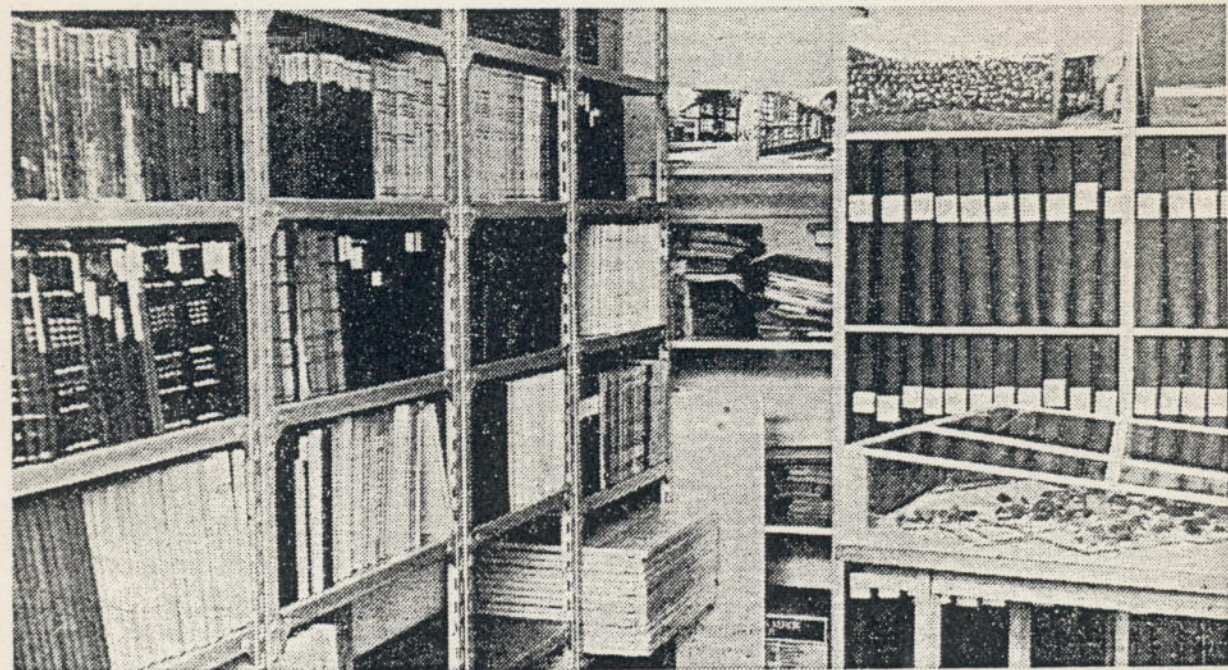
Zwei in gestochener Handschrift verfaßte Bücher – eines davon in

Prosa – von Hermann Thurmann stellen eine interessante Kostbarkeit dar. Thurmann, ehemals Besitzer der Gaststätte „Zu den vier Taxbäumen“ (bevor sie von der Familie Engeling übernommen wurde), unternahm zwei Reisen nach Australien. Von seiner zweiten Reise im Jahre 1863 berichtet er in einem handgeschriebenen Buch, das sich wie ein Abenteuerroman liest.

Das Stadtarchiv, so Wilhelm Bohne, wird schon recht oft in Anspruch genommen. Da sprach beispielsweise ein betragter Landwirt vor, der Zusammenhänge zwischen seinem Besitz und anderen verwandtschaftlicher Hofstätten klären wollte. Das Urbar aus dem Jahre 1500, im Archiv griffbereit, gab Ausklärung.

Ein anderer Brackweder wollte wissen, woher das Bauernhausmuseum in Bielefeld stammt. Wilhelm Bohne konnte ihm nach einigem Blättern in Dokumenten Aufklärung geben: Das schöne Fachwerkgebäude gehörte ehemals zu dem Gehöft Meier zu Ummeln. Es wurde 1917 vom Historischen Verein in Bielefeld käuflich erworben, in Ummeln abgerissen und am Rande der Ochsenheide in Bielefeld wieder aufgebaut. Es dient als Museum und ist ein sinnvoller Zeuge der Vergangenheit.

nkp.



Blick in das wohlgeordnete Brackweder Stadtarchiv, das seit über einem Jahr im Lehrerseminar (alte Realschule) an der Rathausstraße besteht. Foto: Niekamp